

7. Das Bargteheider Modell zur Vernetzung von Jugendarbeit und Schule - ein Beispiel aus der Praxis

Das Bargteheider Modell zur Vernetzung von Jugendhilfe und Schule wird seit Januar 2000 entwickelt und in die Praxis umgesetzt. Es ist in den vergangenen zwei Jahren in Schleswig-Holstein auf eine beachtliche positive Resonanz gestoßen und wurde unter anderem auf einem Fachtag „Jugendhilfe und Schule - Chance der Zusammenarbeit“ am 05.02.2003 im Rahmen eines Vortrags präsentiert. Da ich selbst seit September 2000 als Sozialpädagogin für die Stadt Bargteheide tätig und an der Entwicklung und Umsetzung des Bargteheider Modells maßgeblich beteiligt bin, möchte ich es im Rahmen dieser Ausarbeitung als Praxismodell vorstellen.

7.1 Die Stadt Bargteheide als Schulstandort

Bargteheide ist eine norddeutsche Kleinstadt zwischen Hamburg und Lübeck, die sich in den vergangenen 30 Jahren von einem kleinen Angerdorf zu einem attraktiven Hamburger Vorort mit 13 886 (Stand: 01.01.2004) Einwohnern entwickelt hat. Als Schulstadt bietet die Stadt Bargteheide mit einer Grundschule, zwei Grund- und Hauptschulen, einer Förderschule, einer Realschule, einer integrierten Gesamtschule und zwei Gymnasien eine interessante Perspektive für Familien mit Kindern. Eine der beiden Grund- und Hauptschulen befindet sich in der Trägerschaft des Amtes Bargteheide Land, welches für die acht umliegenden Dörfer zuständig ist, die beiden Gymnasien befinden sich in der Trägerschaft des Kreises Stormarn. Diese drei Schulen sowie Real-, Förder- und Gesamtschule werden von Kindern und Jugendlichen aus Bargteheide und dem zur Amtsverwaltung Bargteheide-Land gehörenden Umland besucht, die beiden verbleibenden Schulen ausschließlich von Schülerinnen und Schülern, die in Bargteheide leben. In Trägerschaft der Stadt Bargteheide befinden sich ausschließlich die Emil-Nolde-Schule (Grund- und Hauptschule), die Carl-Orff-Schule (Grundschule), die Dietrich-Bonhoeffer-Realschule, die Anne-Frank-Schule (Integrierte Gesamtschule) und die Albert-Schweitzer-Förderschule.

Der Start des Bundesprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ löste einen Entwicklungsschub in der Bargteheider Schullandschaft aus. Die Anne-Frank-Schule als einzige bereits bestehende Ganztagschule erarbeitete einen Schulkonferenzbeschluss zwecks Teilnahme am IZBB. Darüber hinaus wurde die Anne-Frank-Schule im Juli 2004 in den „Arbeitskreis reformpädagogisch orientierter Schulen“ aufgenommen.

Die Emil-Nolde-Schule und die Dietrich-Bonhoeffer-Realschule beschlossen in ihren jeweiligen Schulkonferenzen im Frühjahr 2004 den Ausbau ihrer Schulen zu offenen Ganztagschulen, um am Bundesprogramm partizipieren zu können. Die Albert-Schweitzer-Förderschule und die Carl-Orff-Schule befinden sich seit Beginn des IZBB in einem intensiven Informations- und Meinungsbildungsprozess, um ihre Weiterentwicklung zur offenen Ganztagschule im Rahmen der Schulkonferenzen im Herbst 2004 beschließen zu können. Diese Entwicklung wird allgemein als sehr positiv eingeschätzt, so dass mit entsprechenden Beschlüssen gerechnet werden kann.

Die Stadt Bargteheide als Schulträger signalisierte im Gegenzug, dass mit einer Beteiligung des Schulträgers an den entstehenden Kosten nur gerechnet werden kann, wenn es gelingt, ein gemeinsames Gesamtkonzept zu erarbeiten, um die bestehenden Synergieeffekte sinnvoll zu nutzen.

Das Jugendarbeitsteam¹ als städtische Vernetzungsschnittstelle zwischen Schule und Jugendarbeit erhält im Rahmen dieses Entwicklungsprozesses eine zentrale Bedeutung, welche im nachfolgenden Abschnitt näher beschrieben werden soll.

7.2 Das Jugendarbeitsteam als Vernetzungsschnittstelle zwischen Jugendarbeit und Schule

Mit der Einrichtung der integrierten Gesamtschule der Stadt Bargteheide wurden im Jahr 1995 an vier städtischen Schulen Planstellen für Sozialpädagogen mit unterschiedlichen Stundenanteilen zunächst mit dem Ziel von sozialpädagogischer Beratung und Schulsozialarbeit eingerichtet und mit zwei Fachkräften in Teilzeit zu je 30 Wochenstunden besetzt. Darüber hinaus entstanden an den beiden städtischen Grundschulen Ende der 1990er Jahre jeweils eine Institution einer sogenannten „Betreuten Grundschule“, welche mit jeweils 20 Erzieherwochenstunden ausgestattet wurde. Schwerpunkt der sozialpädagogischen Arbeit an Bargteheider Schulen war und ist die soziale Einzelfallhilfe in Form einer Beratung von Schülern, Eltern und Lehrkräften. Darüber hinaus gehört ein sogenanntes „Inselprojekt“² an der Emil-Nolde-Schule in den Zuständigkeitsbereich der Schulsozialarbeit. Außerdem wird die Organisation des Ganztagsbetriebs der Anne-Frank-Schule unter anderem durch die Koordination eines entsprechenden AG-Plans durch den zuständigen Sozialpädagogen gewährleistet.

Im Zuge der Einrichtung des sogenannten „Ganztagszentrums“, einem Erweiterungsbau der Anne-Frank-Schule mit einem Mensabereich, einem Mehrzwecksaal mit Bühne, einem Medienraum, einer Fahrradwerkstatt, einer Töpferwerkstatt, einem PC-Raum sowie vier weiteren unterschiedlich genutzten Gruppen- bzw. Hobbywerkstätten wurden die städtischen sozialpädagogischen und erzieherischen Kräfte gebündelt und unter dem Dach des auf diese Weise neu entstandenen Jugendarbeitsteams zusammengefasst. Auch die beiden im städtischen Jugendzentrum beschäftigten Mitarbeiter, ein Sozialpädagoge und eine Erzieherin, wurden in dieses Team aufgenommen.

Ziel der Einrichtung des Jugendarbeitsteams war die Vernetzung von schulischer Sozialarbeit mit Angeboten der Jugendhilfe, wobei das Ganztagszentrum in multifunktionaler Nutzung allen Bargteheider Schulen als Vernetzungsschnittstelle dienen sollte. Das zu diesem Zweck im Ganztagszentrum eingerichtete Büro des Jugendarbeitsteams dient seither als Koordinationsstelle für die Vernetzung von Jugendhilfe und Schule.

Die Knüpfung eines engmaschigen sozialen Netzes für Bargteheider Kinder und Jugendliche ist das Ziel dieses koordinierten Zusammenwirkens aller neben der Sozialisationsinstanz Familie relevanten gesellschaftlichen Sozialisationsinstanzen von Schule über kommunale Jugendhilfe bis hin zu Vereinen und anderen Trägern der freien Jugendhilfe. Der gemeinwesenorientierte Ansatz des Jugendarbeitsteams dient primär der Förderung des eigenständigen Erwerbs von Schlüsselkompetenzen und orientiert sich an dem für die Arbeit des Jugendarbeitsteams wesentlichen Grundsatz „Kooperation statt Konkurrenz“.

Zum Jugendarbeitsteam gehören mittlerweile zwei Sozialpädagogen in Vollzeit, eine Sozialpädagogin in Vollzeit, eine Erzieherin in Teilzeit und eine sozialpädagogische Assistentin in Teilzeit. Die Dienst- und Fachaufsicht aller in Schule eingebundenen pädagogischen Fachkräfte obliegt der Leiterin des Hauptamtes der Stadt Bargteheide.

¹ Siehe Kapitel 7.2

² ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr am Unterricht teilnehmen können

Elf sogenannte freie Mitarbeiterinnen, die als Übungsleiterinnen teilweise ehrenamtlich oder aber gegen eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der Gruppenarbeit im Ganztagszentrum tätig sind, ermöglichen die Umsetzung eines umfangreichen außerschulischen Betreuungs- und Freizeitangebots, welches seit zwei Schuljahren im Rahmen des schleswig-holsteinischen Förderprogramms „Ganztagsangebote an Schulen“ finanziell gefördert wird.

Die Einbindung einzelner Personen des festen pädagogischen Personals aus dem freiwilligen Jugendhilfebereich der Stadt Bargteheide in sowohl schulische als auch außerschulische Einsatzfelder bildet dabei die personelle Grundlage für eine gezielte strukturelle Vernetzung.

Die Entwicklung der Angebote erfolgt auf der Grundlage regelmäßig durchgeführter Bedarfsermittlungen an allen Bargteheider Schulen sowie aufgrund der Evaluation des bestehenden Betreuungs- und Freizeitangebots.

Die Kooperation von Jugendhilfe und Schule verbindet konzeptionell mehrere individuell nutzbare Module miteinander. Der sozialpädagogische Beratungsdienst in allen Schulen unter der Trägerschaft der Stadt Bargteheide bildet das Kernstück dieses Kooperationsprojekts. Für Schülerinnen und Schüler der Grundschulen besteht auch nach Einführung der verlässlichen Grundschulzeiten in Schleswig-Holstein die Möglichkeit des Besuchs der „Betreuten Grundschule“, um eventuell auftretende Betreuungslücken zu schließen.

Nach Beendigung des Schulvormittags besteht für alle Bargteheider Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit eines Mittagessens in der Mensa des Ganztagszentrums, welches für Schülerinnen und Schüler der Grundschule in Form eines „Betreuten Mittagstischs“ angeboten wird. Jedes Schüleressen wird durch die Stadt Bargteheide mit 1,50 Euro subventioniert. Es werden durchschnittlich 230 Mittagessen pro Tag in Anspruch genommen.

Um 14:00 Uhr haben die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klassen die Möglichkeit einer einstündigen Schularbeitenbegleitung, die durch einen Sozialpädagogen und die Erzieherin des Jugendarbeitsteams gewährleistet wird. Von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr findet im Ganztagszentrum ein 20 bis 25 Kurse umfassendes Workshopangebot statt. Es umfasst sowohl Angebote im musisch-kreativen als auch im Bereich der neuen Medien.³ Ein weiterer Schwerpunkt des Jugendarbeitsteams ist in Arbeitsgemeinschaften zur Vermittlung von Lerntechniken zu finden.

Das Workshopangebot richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 16 Jahren. Zusätzlich haben alle Bargteheider Jugendlichen die Möglichkeit, montags bis donnerstags zwischen 15:00 Uhr und 21 Uhr, freitags und samstags bis 22:00 Uhr das städtische Jugendzentrum zu besuchen.

Regelmäßig an den Wochenenden stattfindende Projekte ergänzen das Betreuungs- und Freizeitangebot an den Schultagen. Schon vor der öffentlichen Diskussion um das schlechte Abschneiden deutscher Schülerinnen und Schüler im Rahmen der PISA-Studie startete das Jugendarbeitsteam die Aktion „Bargteheider Lesenacht“ zur Förderung der Lesekompetenz von Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren. Einmal pro Schulhalbjahr gibt es zur Umsetzung dieses Projekts eine Übernachtungsveranstaltung am Wochenende im Ganztagszentrum der Stadt Bargteheide, die 40 Kindern die Möglichkeit bietet, die eigene Lesefreude wieder zu entdecken und auszuleben.

³ Das Workshopprogramm wird u.a. auf der Homepage des Jugendarbeitsteams unter <http://www.jat-bargteheide.de/workshopprogramm.html> veröffentlicht.

Weitere Projekte seit September 2000 waren Computerwochenenden für Jugendliche, Internet-Marathon-Wochenenden für Mädchen, eine "Zukunftswerkstatt mit Kindern zur Spielplatzplanung", ein Comic-Workshop mit Comic-Zeichner Ole Könneke und drei Kinderfaschingspartys.

Eine konsequente Betreuung während der Ferienzeiten kann das Jugendarbeitsteam nicht gewährleisten. Ein wesentlicher Schritt in diese Richtung wird jedoch durch das Bargteheider Ferienprogramm verifiziert, welches an jedem Tag der Sommerferien in Kooperation mit dem Bargteheider Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes mehrere Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stellt. Darüber hinaus besteht im Jahr 2004 erstmalig das Angebot eines Ferienprogramms in den Herbstferien.

Das Bargteheider Modell zur Vernetzung von Jugendhilfe und Schule versteht sich als prozessorientiertes Entwicklungsmodell, welches die Kooperation von Jugendhilfe und Schule mittels Schulsozialarbeit als verbindendem Faktor zu verwirklichen sucht. Die geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen im Sinne des „gender mainstreaming“ und eine höchstmögliche Partizipation aller an diesem Projekt beteiligten Personengruppen im Rahmen der Weiterentwicklung dieses Modells bilden eine wesentliche Grundlage des Gesamtkonzepts.

Nach Coelen sollte kommunale Jugendbildung im Sinne einer raumbezogenen Identitätsbildung in Form einer arbeitsteiligen Trägerschaft institutionalisiert werden. (Coelen, Online-Dokument: „Kommunale Jugendbildung: Raumbezogene Identitätsbildung zwischen Jugendarbeit und Schule“, S. 16). Coelen strukturiert diese Kooperation in drei Bereiche: den vormittags stattfindenden verpflichtenden Schulunterricht, die auf freiwilliger Basis fungierende Jugendarbeit am späteren Nachmittag und das in den Zwischenzeit in den Räumen der Jugendeinrichtungen organisierte Angebot eines Mittagessens, einer Hausaufgabenbegleitung und eines Freizeitangebots. Diese Definition distanziert sich bewusst von einer Rhythmisierung des Unterrichts mit flexiblen Lern- und Entspannungsphasen, welche über den gesamten Tag verteilt werden. Das Bargteheider Modell verwirklicht den von Coelen propagierten Ansatz, betrachtet dieses praktizierte Konzept jedoch als Teilziel in einer Übergangsphase auf dem Weg zu einem ganzheitlichen Konzept des Lebens und Lernens.

7.3 Von der „Jungen VHS“ zum „Bargteheider Bildungsnetz“

Mit steigender Tendenz legen Eltern die Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder in institutionelle Verantwortung. Der Bedarf nach außerschulischen informellen und nicht-formellen Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche wächst. Darüber hinaus besetzen zunehmend private Bildungsträger die außerschulischen Bildungsbereiche. Auf der Basis dieses Wissens wurde im Frühjahr 2003 eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Jugendarbeitsteam und der Volkshochschule der Stadt Bargteheide geschlossen, welche den Namen „Junge VHS“ erhielt und die Verknüpfung von formellen und informellen Bildungsangeboten mit dem Ziel handlungsorientierter Lernerfahrungen in altersdifferenzierten Lerngruppen ermöglichen sollte. Der im Herbstsemester des Jahres 2003 gestartete „Versuchsballon“ im Programm der Volkshochschule stieß auf reges Interesse. Besonders die Anmeldungen zu den Kursen „Konzentrationstraining“, „Museumserkundungen für Kinder“, „Autogenes Training für Kinder“ und „Mind Mapping für Jugendliche“ füllten lange Wartelisten. In der Konsequenz wurde zunächst das bestehende Angebot auf mittlerweile 27 Kurse erweitert.⁴

⁴ Das Angebot der „Jungen VHS“ findet sich im Internet unter der URL: <http://www.jat-bargteheide.de/jungevhs2004.pdf>.

Die Bekanntgabe des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ stieß auf große Resonanz bei allen fünf Schulen in städtischer Trägerschaft. Zum Ende des Jahres 2004 werden alle Schulen der Stadt Bargteheide als Schulträger mit Ausnahme der Anne-Frank-Schule, welche seit ihrer Gründung eine gebundene Ganztagschule ist, offene Ganztagschulen sein. Vor diesem Hintergrund erschien es sinnvoll, alle am Bildungsprozess beteiligten Institutionen in städtischer Trägerschaft in einem Arbeitskreis zu versammeln. Ziel dieses Arbeitskreises ist die Umsetzung des IZBB in der Kooperation von städtischen schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen. Das auf diese Weise entstandene „Bargteheider Bildungsnetz“ besteht nun aus den fünf Schulen in Bargteheider Schulträgerschaft, dem Jugendarbeitsteam, der Volkshochschule, der „Jungen VHS“ und der Stadtbibliothek und basiert auf dem Prinzip der „Community Education“. Die Arbeit des „Bargteheider Bildungsnetzes“ erfolgt in enger Absprache mit dem politischen Gremium „Ausschuss für Schule, Jugend und Sport“.

Die Treffen des „Bargteheider Bildungsnetzes“, in deren Mittelpunkt Erfahrungsaustausch und Konzeptentwicklung stehen, finden monatlich statt. Als Vertreter der Schulen nehmen alle Schulleiter an diesen Treffen teil. Auch die städtischen Institutionen sind durch ihre Leitungsgremien vertreten. Weitere Mitglieder des Bildungsnetzes sind der Bürgermeister der Stadt Bargteheide und die Leiterin der Hauptabteilung. Diese personelle Besetzung des Arbeitskreises auf hoher Ebene hat den Vorteil direkter Entscheidungsmöglichkeiten. Letztendlich nicht geklärt sind alternative Möglichkeiten der Finanzierung der schulischen Ganztagsangebote, die über die Finanzierung über das IZBB, die Förderrichtlinie „Ganztagsangebote an Schulen“ des Landes Schleswig-Holstein und die Finanzierung der Stadt Bargteheide hinausgehen. Die Erarbeitung adäquater Finanzierungsmöglichkeiten ist ebenfalls Aufgabe des Arbeitskreises. Eine finanzielle Elternbeteiligung im Rahmen der Einrichtung offener Ganztagschulen in Bargteheide lehnen alle beteiligten Institutionen ab.

Eine Verankerung der Kooperation mit dem Jugendarbeitsteam der Stadt Bargteheide und des Aufbaus des „Bargteheider Bildungsnetzes“ erfolgte bereits im Schulprogramm der Anne-Frank-Gesamtschule. Eine ähnliche Erweiterung des Schulprogramms der Emil-Nolde-Grund- und Hauptschule ist in Vorbereitung.

Weiterhin in Planung ist der das Ganztagszentrum ergänzende Bau eines sogenannten „Schulforums“ mit dem Ziel der multifunktionalen Nutzung durch alle am „Bargteheider Bildungsnetz“ beteiligten Institutionen. Zusätzlich zu den Räumlichkeiten des Ganztagszentrums sind in diesem Gebäude eine erweiterte Bibliothek, eine Mediothek, Beratungs- und Kommunikationsräume, ein Regenerations- und Entspannungsbereich sowie ein das städtische Jugendzentrum ergänzender offener Treff geplant. Das „Schulforum“ soll sich zu einem Zentrum der Kommunikation, Begegnung und Bildung für alle Bargteheider Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, Lehrkräfte und Sozialpädagogen entwickeln, dem der Gedanke der gegenseitigen Öffnung von Schule und Gemeinwesen im Sinne von „Community Education“ zugrunde liegt. Der architektonischen Vorplanung des Schulforums wurde ein Betrag von 5000,- Euro durch den „Ausschuss für Schule, Jugend und Sport“ zur Verfügung gestellt, was berechtigten Anlass zur Hoffnung für eine politische Unterstützung dieses Unternehmens gibt. Der voraussichtlicher Baubeginn ist im Rahmen einer positiven Beschlusslage für den Beginn des Jahres 2006 geplant.

7.4 Modellkritik

Das Bargtheider Modell zur Vernetzung von Jugendarbeit und Schule ist ein in der Praxis entwickeltes Konstrukt der Kooperation von Jugendhilfe und Schule mit dem Ziel der Vermittlung formeller und nicht-formeller Bildungsinhalte. Impulse zur Konzeptentwicklung gingen zunächst aufgrund einer kommunalpolitischen Initiative von den sozialpädagogischen Fachkräften aus. Nach der Überwindung einiger schulischer Vorbehalte und Ressentiments erscheinen grundlegende Fragen in bezug auf die inhaltliche Ausgestaltung und personelle Zuständigkeit auf der Basis struktureller Grundlagen weitestgehend geklärt.

Ist auch die Atmosphäre innerhalb des Bildungsnetzes in der Regel von Offenheit und Pioniergeist geprägt, so gibt es doch immer wieder Momente des Zurückfallens in längst überwunden geglaubte, von Konkurrenz und Rivalität geprägte Kommunikations- und Interaktionsmuster. Die Suche nach geeigneten Instrumenten und Methoden des adäquaten Umgangs mit solchen Krisensituationen erweist sich im Rahmen einer professionellen Prozesssteuerung als zwingend erforderlich.

In Zeiten der Verknappung materieller Ressourcen erweist sich die langfristige finanzielle Absicherung des Bildungsnetzes als nicht unproblematisch. Insofern stellt die Suche nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten eine der wesentlichen Herausforderungen der nahen Zukunft an die Initiatoren des „Bargtheider Modells“ dar.

Darüber hinaus erscheint eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation eines solch umfangreichen Projekts der Verknüpfung von schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten unbedingt angebracht, um Chancen des Erkenntnisgewinns und der Theoriebildung nutzen und eventuellen Nachfolgeprojekten zur Verfügung stellen zu können. Eine solche Möglichkeit der wissenschaftlichen Begleitung zeigt sich zum Zeitpunkt dieser Abhandlung jedoch leider als noch nicht umsetzbar.

**© Ute Sauerwein-Weber: „Neue Wege des Lernens:
die Ganztagschule als Lern- und Lebensraum unter Berücksichtigung
sozialpädagogischer Handlungsfelder in der Kooperation von Jugendhilfe und Schule“**

**Magisterarbeit im Rahmen der Magisterabschlussprüfung im Hauptfach
Erziehungswissenschaft, Lehrgebiet Bildungstechnologie, Fachbereich Kultur- und
Sozialwissenschaften der Fernuniversität Hagen, Oktober 2004**